Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 4

Rubrik: Buch der Sprüche

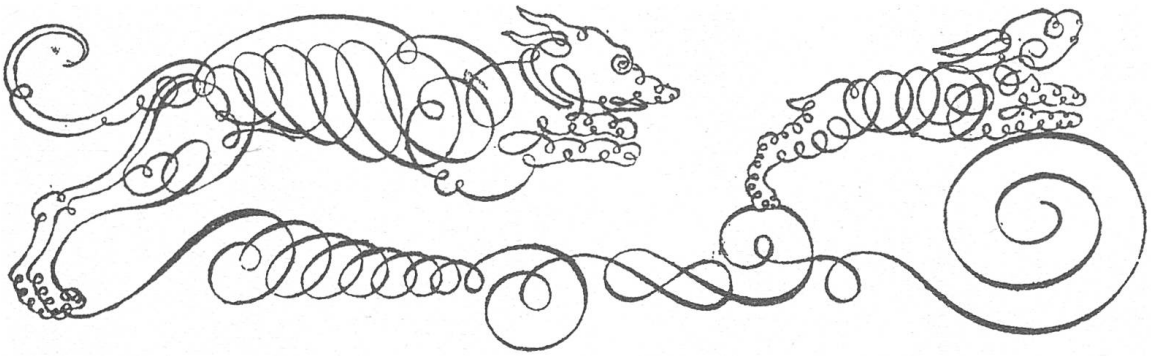
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



BUCH DER SPRÜCHE

Von Hermann Ferdinand Schell

Lebensregel

Wie soll man leben?
Von Fall zu Fall.
Doch wie entscheiden?
Den Blick aufs All.

Überall

Über allen Wolken leuchten
Sterne. Hinter allen Mauern
Keimen Tränen, stöhnen Seufzer,
Atmen Küsse, wird geschieden.
Überall ist Streit und Frieden.

Der eigene Weg

Die Jugend willst Du schützen, Tor,
Daß sie nicht leide, was Du littest?
Wie kämpftest Du Dich selbst empor?
Indem Du irrtest, littest, strittest!

Wer ist schuld daran?

Des Lebens Kartenspiel ist bunt gemischt.
Die Spieler alle Trumpf um Trumpf erwarten.
Gewinnen sie, so ist's ihr gutes Spiel,
Verlieren sie, so sind's die schlechten Karten.

's war immer so

Man baut es für die Kinder.
Und spart fürs eigne Haus.
Und sind sie groß geworden,
Schaut man allein hinaus.

Allzuviel

Zu vieles Leid macht anteillos,
Zu schweres Schicksal stumpf, nicht groß.
Zu vieles Glück bringt Übermut,
Der Seele tut es selten gut.
Das geb ich, wenn sie schenken,
Den Göttern zu bedenken.